

Tz, München

Spaß und Lachsalven

Edmund Gleede inszenierte in der KLEINEN FREIHEIT „Madame, es ist angerichtet“

Edmund Gleede, einstmals Ballettdirektor der Bayerischen Staatsoper und anschließend gesuchter Regisseur für Oper, Operette, Musical und Schauspiel in zahlreichen deutschen Städten, hat in der Kleinen Freiheit einen veritablen Coup gelandet. Er inszenierte mit virtuos lockerer Hand Marc Camolettis Komödie „Madame, es ist angerichtet“ und erntete damit homerisches Gelächter und Beifallsstürme auf offener Szene.

Das Stück und seine geschickte Realisierung ist Unterhaltung pur, ganz ohne gewaltsame Bosheiten, ein bißchen frivol und völlig frei von jeder Hirnrissigkeit - einfach heiter ironisierendes Amüsement, gespickt mit einer Fülle guter Gags, Slapsticks und geistreicher Pointen.

Zwei Stunden bestens erfundenes Verwechslungsspiel und von dem glänzend agierenden Ensemble mit Lust und Laune präsentiert. Eben ein echtes „Lustspiel“ ohne Netz und doppelten Boden.

Karl-Heinz Müller, Vivian Kanner, Sabine Klein, Sonja Reichelt, Hans Hildebrand und Martin Mirko Hochleitner (er ist auch für das gut bespielbare Bühnenbild verantwortlich) - sie alle sind bestens geführt, choreographiert und präsentiert, werden vom Regisseur zu wahnwitziger Komik angetrieben.

Eigentlich müßten sich die Münchner Theater um Gleede, diesen vielseitigen Theatermann, reißen - um so mehr, als er in allen

Fächern zu Hause ist. Das war auch zu erkennen an den Musikeinspielungen, bei denen zum Beispiel Beethovens Pastorale eine Einstiegsrolle spielte.

Eine Münchner Premiere, die man klaglos und ohne Einwand verlassen konnte, eine Produktion, die das gefürchtete Theater - „Sommerloch“ mit viel Temperament und Unterhaltung füllen kann.

ELISABETH LINDERMEIER